

BETRACHTUNGEN
ZUM 140.
JAHRESTAG
UNSERER
GRÜNDUNG

3

16. August 2023

1883
2023
SSM

LIEBE ZUR MENSCHHEIT CHRISTI in der Spiritualität von Mutter Franziska Streitel

Sr. M. Vittorina Marini, SSM

Der 140. Jahrestag der Gründung der Kongregation gibt uns die Gelegenheit, über die zentrale Stellung Christi in der Spiritualität von Mutter Franziska nachzudenken und über die einzigartige Betrachtung, die sie für die menschlichen Aspekte des Erlösers zeigte. Natürlich half ihr die Begeisterung für die Erfahrung des Franz von Assisi, ihre Frömmigkeit und Hingabe an alle Geheimnisse des Menschseins Christi, von der Inkarnation bis zum Kreuz, auf einzigartige Weise zum Ausdruck zu bringen.

Wir dürfen jedoch die inspirierend-charismatische Komponente seiner einzigartigen Liebe zur Menschwerdung des Gottessohnes nicht unterschätzen. Denn sie hatte den starken Wunsch, das eucharistische Gebet in Verbindung mit den Geheimnissen der Menschheit Christi¹ zu gestalten, und konzentrierte sich bereits von Anfang an auf das Kreuz. Darin erkannte sie den höchsten Ausdruck des Menschseins Christi und der menschlich-göttlichen erlösenden Liebe Jesu.

In diesen Kern der geistlichen Erfahrung von Mutter Franziska fügt sich auch *das Geheimnis des durchbohrten Herzens* ein, dargestellt durch das Bild des Herzens Jesu. Mit dieser Darstellung Jesu, die in der Volksfrömmigkeit der damaligen Zeit üblich war, verbindet sich ihre persönliche mystische Erfahrung des Beginns der Neugründung.

¹ Brief an P. Jordan 78(65). Absatz 3: „Nun eine Bitte zu Gunsten unserer gemeinsamen Liebe, zu Gunsten des sakramentalen Gottes. Möchten Sie, ehrwürdiger Vater, nicht diesem Gott in Brotsform versprechen, dass, sobald Er inmitten Ihrer geistlichen Töchter Platz genommen hat, je eine dieser Tag und Nacht Wache bei Ihm halten werde? Und zwar wird bei jedem neuen Stundenschlag eine andere Schwester zu dieser Ehrenwache berufen und jede Stunde soll wieder einem anderen Geheimnis der menschengewordenen Liebe geweiht sein, z. B., dass in einer Stunde das kostbare Blut, in einer zweiten das Heiligste Herz und in einer dritten die Wunden des Erlösers in besonderer Weise verehrt werden. Nie dachte ich bisher derartiges, heute [...] war mir zuerst klar, wie dem Herrn in Seinem neuen Weinberg Liebe und Anbetung werden solle. Ich bin fest überzeugt, dass so dem Wirken der Brüder und Schwestern unserer Gesellschaft die besondere Gnade geschenkt werden wird, „Vieles und Großes“ für die Ausbreitung und Wiedergewinnung des Reiches Christi auf Erden tun zu können“.



Sie selbst bezeugte uns in einem ihrer Briefe die durch ein Herz-Jesu-Bild vermittelte innere Einkehr, dank derer sie erfuhr, dass sie dazu bestimmt war, eine neue Form des geweihten Lebens zu gründen. Hier ihr Zeugnis des Ereignisses: „Jetzt zur Sache: Vor etwa neun Monaten² kniete ich betend vor dem Bild des göttlichen Herzens [...], - Betend traf mich das Wort: „Du legst deine Gelübde in die Hände des Bischofs ab³ . [.] Bald nachdem ich die vorher erwähnte Ansprache hatte und ich mich dem göttlichen Herzen fragend näherte, warum ich in den Karmel berufen wurde, da bekam ich die Antwort: „Um das tätige Leben mit dem beschaulichen Leben zu vereinen⁴.“

Natürlich geschieht im geistlichen Leben nichts zufällig, und so vermutlich auch nicht die Tatsache, dass die Stimme aus dem Bild des Herzens Jesu erklang und nicht aus dem Kreuzifix. Im göttlichen Plan ist alles so geordnet, dass man im Leben der für die *Nachfolge Christi* bestimmten Person die Zeichen ihrer besonderen Sendung erkennt⁵.

Gerade in dieser Vision lässt uns Mutter Franziska erahnen, wie der Ruf, den sie empfängt, sie dazu drängt, tief im Herzen des Erlösers zu betrachten und zu lieben, was die Kirche



Ölgemälde auf Leinwand mit der Darstellung der „Kreuzabnahme Jesu“ (19. Jahrhundert). Das Gemälde wurde den SSM von Monsignore De Waal am Tag der Einweihung der Kapelle in Borgo Santo Spirito geschenkt. Zu dieser Zeit war Monsignore De Waal Verwalter der zeitlichen Güter der Kongregation (1885 - 1886). Anschließend wurde das Gemälde in den Kapitelsaal des Generalatshauses gebracht. Im Jahr 2009 wurde es restauriert und befindet sich nun im Flur der Generalatsbüros.

² Neun Monate zuvor, also etwa Juni/Juli 1882 im Karmel Himmelsportfen.

³ Das Gelübde wird an Gott abgelegt, in die Hände des Oberen.

⁴ Botschaft und Mitteilung aus der Höhe, sowie die Auslegung von Mutter Franziska. Zu jener Zeit befand sich besagtes Bild des Herzens Jesu im Altarraum der Schwestern, auf der Seite des großen Kreuzifixes.

⁵ Zur Vertiefung der Bedeutung der Figur des Herzens Jesu in der christlichen Doktrin: I. Sanna, *Sacro Cuore*. In S. De Fiores – T. Goffi, *Nuovo Dizionario di Spiritualità*. Edizioni Paoline. Cinisello Balsamo (MI) 1985. 1344-1352.

selbst bestaunt, nämlich das Bild der Gottmenschlichkeit des Gottessohnes und seiner Liebe zu uns. Mit einem Wort, Mutter Franziska wird in diesem Bild die *Verbindung des gesamten Geheimnisses unserer Erlösung* geboten; diese gilt es zu verehren und ihr im Apostolat zu dienen.

Die Menschheit Jesu wird von M. Francesca in all ihren Ausdrucksformen geliebt. Zunächst vom eucharistischen Glauben, der eng mit der Herz-Jesu-Verehrung und allen Bildern (z.B. das Blut Christi, die heiligen Wunden usw.) verknüpft ist, die das Sakrament mit der Passion Jesu verbinden.

Deshalb empfiehlt Mutter Franziska sich selbst und ihren Mitschwestern, ihre Beziehung zu Gott auf die Entscheidung zu gründen, Christus radikal zu folgen, bis hin zur „Torheit des Kreuzes“⁶. Ihre geistliche Erfahrung dringt bis zum Gipfel der Menschlichkeit des am Kreuz leidenden Christus vor, denn sie versteht, dass nur in diesem Geheimnis des göttlich-menschlichen Leidens die neue Schöpfung „geformt“ wird. Zur Unterstützung dessen, was wir sagen, lesen wir in ihren Briefen etwa: „Verwandlung in Christus“, „Angleichung an Christus“, „Angleichung an sein Kreuz“, „Ähnlichkeit mit Christus“ und „Vereinigung der Liebe mit Christus“, „Vereinigung mit seinen Leiden, um an der Auferstehung teilzuhaben“.

Mutter Franziska erkennt, dass Christen nur im fleischgewordenen Wort und in seinem Kreuz Zugang zum himmlischen Vater haben, wenn sie sich dem Heiligen Geist öffnen und sich auf einen Weg der Gemeinschaft mit der Dreifaltigkeit begeben. Die menschliche und geistliche Geschichte der Gründerin entfaltet sich im Licht des Geistes, durch den sie erkennt und erfährt, dass Mann und Frau und die ganze Welt das Siegel Christi und Seines Kreuzes tragen. Ihre Liebe zur Menschheit des Gekreuzigten und ihr Wunsch, ihm zu gleichen, wird zum Höhepunkt ihrer Hingabe an den menschgewordenen Gottessohn. Sie sagt nämlich: „*Mein Vater, lass wir nicht ab, den Herrn zu bitten, Er möge uns in Sich umbilden, und Er möge uns nach Seinem Erlösungsbild⁷, nach Seinen Wunden, Seinen Schmerzen und Seinem Kreuz former⁸*“. Mutter Franziska möchte am Opfer des Gekreuzigten teilhaben, an seinem menschlichen Leiden, damit das Bild der Frohen Botschaft des Evangeliums, *dass Gott uns liebt*, in ihrem Leib geformt wird. So ist die Liebe der Gründerin zur Menschheit Christi sowohl Dankbarkeit gegenüber Gott für die Offenbarung seiner Barmherzigkeit als auch das Bewusstsein ihrer Sendung: damit Christus geliebt, damit die Kirche erneuert, damit Jesus der Herr allen Männern und Frauen dieser Welt zu Ihrem ihr Heil verkündet wird.

⁶ Brief an P. Jordan 90 (45). Absatz 3.

⁷ Vgl. Röm 8,29; 2 Kor 5,17; Col 1,15; 3,10.

⁸ Brief an P. Jordan 76 (63). Absatz 3.

Einige Anregungen für die persönliche Reflexion

Die schöpferische Rückbesinnung auf das *Gründungscharisma* betrifft die Aufgabe, auf die Entwicklung einer erneuerten Vision unseres gottgeweihten Lebens hinzuwirken, wie es auch Papst Franziskus⁹ betont. Das 23. Generalkapitel, das die Schwestern auffordert, *in Christus verwurzelt zu sein*, strebt eine Erneuerung an, indem es unser *Charisma* und die neuen Anforderungen unserer *Sendung* in den Blick nimmt.

- ✓ Kann ich meine Liebe zum göttlich-menschlichen Wesen Jesu und zu seiner Sendung in meinem täglichen Leben wirksam und lebendig zum Ausdruck bringen? Gelingt es mir, offen zu sein für das Wirken des Heiligen Geistes, der mich zu Christus führt und mir hilft, *Aktion und Kontemplation* in Einklang zu bringen?
- ✓ Kümmere ich mich um die Dimension des persönlichen und liturgischen Gebets? Inwieweit lässt meine Lebensweise die Liebe Jesu Christi durchscheinen und bringt Leben in meinen Dienst?
- ✓ Kann ich in der Menschlichkeit meiner Schwestern und meiner Nächsten die Menschheit Christi sehen?

⁹ Predigt von Papst Franziskus am 2. Februar 2022 - 26. Welttag des Geweihten Lebens: „Fragen wir uns, was unser Herz und unser Handeln antreibt, welche neue Sichtweise wir kultivieren sollen, und nehmen wir vor allem Jesus in unsere Arme. Auch wenn wir Müdigkeit und Erschöpfung empfinden – das mag sein, auch Enttäuschungen, das passiert – wollen wir es Simeon und Hanna gleichtun und geduldig auf die Treue des Herrn bauen und uns die Freude der Begegnung nicht nehmen lassen. Suchen wir die Freude der Begegnung: das ist etwas sehr Schönes! Stellen wir Ihn wieder in den Mittelpunkt und schreiten wir freudig voran. Amen.“



ASSMR

EINBLICKE

DOKUMENTE
UND
ERINNERUNGEN
VON SSM

«Ihr sollt euch nicht nur einer glanzvollen Geschichte erinnern und darüber erzählen, sondern ihr habt eine große Geschichte aufzubauen»

Vita Consecrata, 110

Mutter Franziska Streitel
Zeugnisse ihrer Gleichgestaltung mit Christus

Mutter Johanna Ankenbrand: «Sie hatte immer die Geheimnisse des Glaubens vor Augen. Ich erinnere mich, dass sie den Novizinnen eine besondere Verehrung für die Geheimnisse der Heiligen Dreifaltigkeit, der Menschwerdung und des Leidens Jesu einprägte. Sie hatte eine große Verehrung für den Heiligen Geist: Sie hätte sich gewünscht, dass die Schwestern die Vergessenheit, in der der Heilige Geist von so vielen gelassen wird, beheben und erklären, wie viel wir ihm verdanken.»¹.

P. Crescentius Munstermann: «Ich erinnere mich, dass sie sich während ihrer letzten Krankheit immer dem Willen Gottes fügte, ohne jemals zu klagen. Einmal fragte ich sie, ob sie viele Schmerzen habe; sie antwortete mir, indem sie ihre Hand auf den Kopf legte, als ob sie eine Dornenkrone trüge; da an der Wand neben ihr ein Bild des Kreuzifixes hing, zeigte sie darauf und fügte hinzu: „Es sei alles für Ihn“.



Dieses Ölgemälde der Heiligen Familie wurde von Mutter Francesca Streitel nach Rom gebracht, ein Geschenk ihrer Familie.

Vor diesem Bild, das zunächst in Borgo Nuovo 151 auf dem Altar stand, dann in das Haus in Vicolo del Falco und schließlich in das Oratorium in Borgo Santo Spirito gebracht wurde, wurden die ersten Einkleidungen und Professfeiern abgehalten. Das Gemälde befindet sich derzeit im zweiten Stock des Generalats, im Flur der Büros des Generalats.

¹SACRA RITUUM CONGREGATIONE: *Nepesina seu Herbipolen. Beatificationis et Canonizationis Servae Dei Franciscæ Streitel. Positio super virtutibus. Summarium.* Roma 1956. S. 20 § 78.

Ich erinnere mich auch daran, dass sie vor ihrem Tod einige Tage lang die Augen geschlossen hielt, wobei ich aufgrund der Haltung ihres Gesichts, das manchmal lächelte und manchmal traurig war, den Eindruck hatte, dass sie ihr ganzes Leben Revue passieren ließ. Als sie ihre Augen wieder öffnete, fragte ich sie: „Mutter, ist das Kreuz sehr schwer?“, und sie antwortete mit einem Nicken und einem gewissen Lächeln: „Ja“.»².

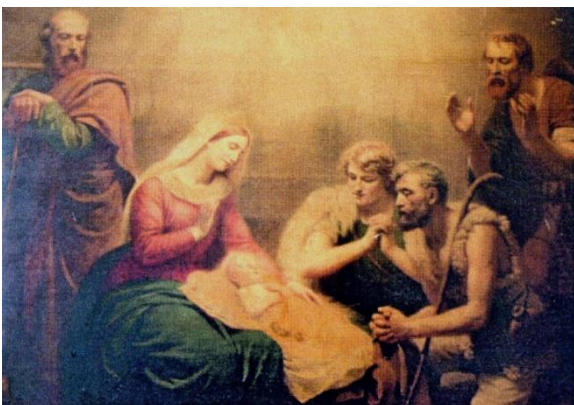
Die theologischen Berater: «Die Demut, die Selbstverleugnung, das Gebet, das Schweigen gegenüber Anschuldigungen, die geduldige Annahme von Prüfungen verschiedener Art und die fortschreitende Gleichgestaltung mit dem gekreuzigten Christus sind eindeutige Zeichen der Liebe, die Gott ihr geschenkt hat („*Ihr Verhalten nach ihrer Entlassung als Oberin zeigt alle Anzeichen christlicher Tapferkeit*“, heißt es in den Texten)»³.

Die SSM und die Gleichförmigkeit mit Christus im Ausbildungsdokument Unterwegs

2. Ziel: « Das Ziel aller Bemühungen in der Ausbildung besteht darin, die Gnade der Berufung zum Ordensleben zu pflegen, so dass wir unser ganzes Leben lang wachsen:

- in der vollständigen Weihe an den dreifaltigen Gott,
- in der Angleichung unseres Lebens an Jesus in seiner Ganzhingabe,
- im Streben nach vollkommener Liebe im Dienst an der Sendung der Kirche.

Durch die religiöse Weihe streben wir danach, das in uns zu wiederholen, was Jesus in der Menschwerdung angenommen hat ..., das Geheimnis der Gegenwart Gottes in der menschlichen Erfahrung und die Vergöttlichung unserer Menschlichkeit (VC 16). Gott der Vater hat Jesus mit dem Heiligen Geist und mit Kraft gesalbt und ihn in die Welt gesandt, um einer von uns zu sein, die Sünde ausgenommen. Jesus selbst weihet sich Gott um der Menschheit willen und drückt im Mitwirken am Plan des Vaters sein volles Vertrauen aus. Der Heilige Geist gibt uns ständig die Kraft und verwandelt die Welt durch das dynamische Geschenk der göttlichen Liebe. Es ist dieses Geschenk, das uns befähigt, ein Zeichen von Gottes Gegenwart zu sein und die Armen vorrangig zu lieben.



Anbetung der Hirten - Gemälde auf Leinwand des Künstlers Becker für das Mutterhaus der Schwestern der Schmerzhaften Mutter, Rom 1889.

²Ebd. S. 108 § 427.

³CONGREGATIO DE CAUSIS SANCTORUM: *Beatificationis et Canonizationis Servae Dei Mariae Franciscae a Cruce. Relatio et Vota Congressus Peculiaris die 15 Maii An. 2009 habiti.* Roma 2009. S. 109.